

Problemschach für Tiger

Württembergs Ergänzung der mpk-Blätter

Nr. 19

SVW-Nr. 89

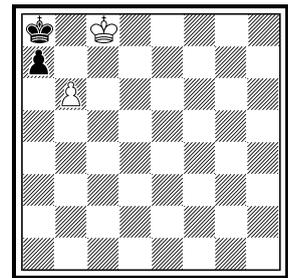
Februar 2019



Preisbericht zum 7. Problemschach-Wettbewerb des SVW

Diesmal ging es darum, alleine mit Bauern- und Königszügen aus der Partie-Ausgangsstellung heraus schnellstmöglich die nebenstehende Position zu erreichen [<http://schachzeitung.svw.info/2018/Tiger-2018-06.pdf>]. Die meisten schafften das in $33\frac{1}{2}$ Zügen. Durch das sekundäre Kriterium – möglichst viele Bauernzüge – bleiben letztlich 3 Partien mit **22 Bauernzügen** gleichwertig an der Spitze. **Andreas Niebler** (Neumarkt), **Martin Hintz** (Pinneberg) sowie das Tandem **Bernhard Geismann** (A-Pfaffstätten) und **Christoph Fieberg** (Bergisch-Gladbach) teilen sich das Preisgeld (jeweils 85€).

Vielväterstellung



In $33\frac{1}{2}$ Zügen kann die Aufgabe unspektakulär auf vielfältige Weise gelöst werden. Eine bequeme und gute Eröffnung ist, mit den beiden h-Bauern nach einem Doppelschritt symmetrisch bis zur gegnerischen Dame durchzuschlagen. Nur so oder *holländisch* eröffnet sind 22 Bauernzüge zu schaffen. In beiden Fällen ist eine Unterverwandlung des a-Bauern auf a8 nötig, im zweiten Fall zwingend in einen Turm.

→ *Partien mit drei Umwandlungen* auf Seite 2

Die Beschränkung auf die beiden zur Beseitigung der Damen erforderlichen Umwandlungen reduziert die Anzahl der nötigen Züge. Überraschenderweise ist trotzdem keine kürzere Partie möglich. In einem Beispiel verschenkt Schwarz ein Tempo, in einem anderen Weiß sogar zwei.

→ *Partien mit zwei Umwandlungen* auf Seite 2

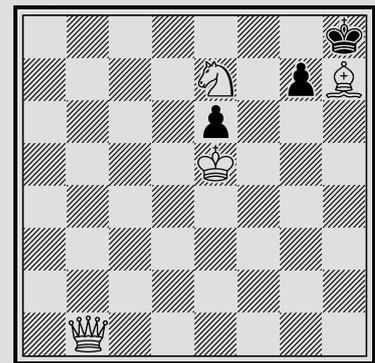
Maximal sind auf diese Weise 21 Bauernzüge möglich. Das gelingt **Andrey Frokin** und **Michael Schreckenbach**. **Ralf Krätschmer** schafft 20 Bauernzüge.

Theoretische Betrachtungen belegen, dass die Siegerpartien im Sinne des Wettbewerbs optimal sind und dies nur mit drei Umwandlungen erreichbar ist.

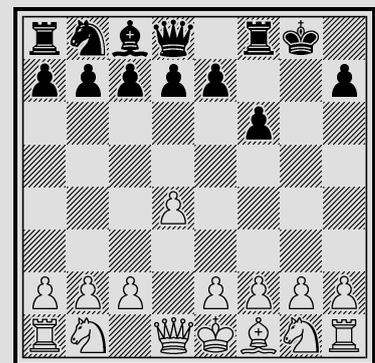
→ *Theorie: Geht es besser?* auf Seite 3

In der nächsten, bereits im März erscheinenden Ausgabe von *Problemschach für Tiger* werden wir noch betrachten, welche Möglichkeiten es für eine optimale Partie gibt.

Tiger-Tests



Matt in 2. Kein Witz, sondern hinterhältig!



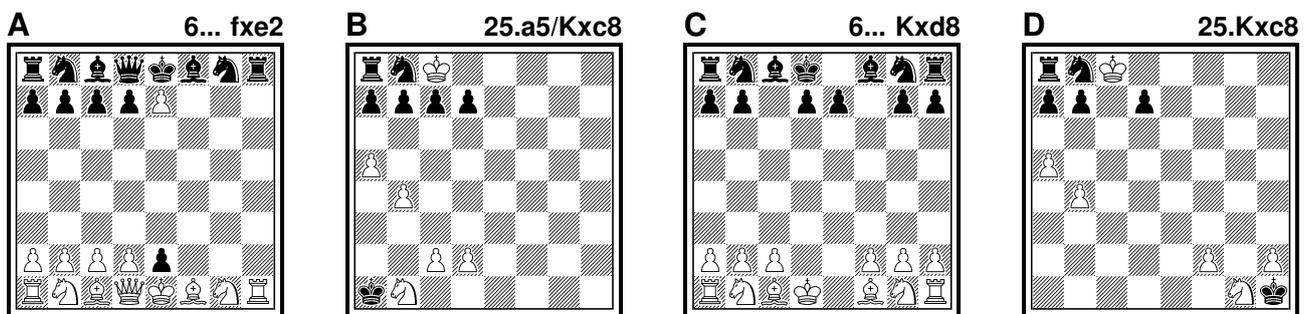
In fünf Zügen entstand diese Stellung. Wann hat Schwarz rochiert?

→ *Lösungen* auf Seite 4

Partien mit drei Umwandlungen

Einen weißen Bauern nach b6 zu bringen, kostet mindestens $Z_B = 3$ und eine Umwandlung $Z_U = 5$ (Halb-)Züge, die in den Partien entsprechend farblich hervorgehoben sind. Andere Farben werden später (\rightarrow Theorie) erklärt.

Die symmetrische Eröffnung mit Umwandlung der beiden h-Bauern sehen wir in der Partie [N] von **Andreas Niebler** sowie in der Partie [FG] von **Christoph Fieberg** und **Bernhard Geismann**. Wesentliche Unterschiede zwischen den Partien kann es nicht geben, da der Ablauf weitgehend festgelegt ist. Die ersten 6 Züge der beiden Partien sind sogar zugweise identisch: 1.h4 h5 2.g4 g5 3.f3 f6 4.hxg5 hxg4 5.gxf6 gxf3 6.fxe7 fxe2 (\rightarrow Diagramm A). Die Zugfolgen 7.exd8=S exd1=L 8.Kxd1 Kxd8 9.Ke2 Ke7 10.Ke3 Kf6 11.Ke4 Kg5 12.a4 in [N] und 7.exd8=T+ Kxd8 8.a4 exd1=T+ 9.Kxd1 Ke7 10.Ke2 Kf6 11.Kd3 Kg5 12.Ke4 in [FG] führen zum gleichen Ergebnis. Folgend [N] ergibt sich nach 12... Kg4 13.b4 Kg3 14.Kf5 Kf2 15. Kg6 Kxf1 16.Kf7 Kg2 17.Kxf8 Kxh1 18.Kg7 Kxg1 19.Kxh8 Kf1 20.Kxg8 Ke1 21.Kf8 Kd1 22.Ke8 Kxc1 23.Kd8 Kb2 24.Kxc8 Kxa1 25.a5 abermals eine mit [FG] übereinstimmende Position (\rightarrow B). Bis auf einen Zug (31... Kb6/Ka6) wählen [N]/[FG] das gleiche Finale: 25... Kxb1 26.a6 Kxc2 27.axb7 Kxd2 28.bxa8=T Kd3 29.Kxb8 Kc4 30.Kxc7 Kb5 31.Kxd7 Kb6/Ka6 32.b5(+) Kb7 33.b6 Kxa8 34.Kc8.



Martin Hintz kannte diese Lösung auch, hat sich in seiner Partie [H] aber für die holländische Eröffnung 1.d4 f5 entschieden, weil sie "ein paar Feinheiten wie die Verstellung der Läuferdiagonalen f1-c4 durch den wK auf e2 oder die zwingende Umwandlung auf a8 in einen Turm" enthält. 2.d5 f4 3.d6 f3 4.dxc7 fxe2 5.cxd8=L exd1=L 6.Kxd1 Kxd8 (\rightarrow Diagramm C) 7.Ke2 Kc7 8.c4 Kc6 9.g4 Kc5 10.b4+ Kxc4 11.a4 Kb3 12.Kf3 h5 13.a5 hxg4+ 14.Kxg4 Kc2 15.Kg5 Kxc1 16.Kg6 Kb2 17.Kf7 Kxa1 18.Kxf8 Kxb1 19.Kxg7 Kc1 20. Kxh8 Kd1 21.Kxg8 Ke1 22.Kf8 Kxf1 23.Kxe7 Kg2 24.Kd8 Kxh1 25.Kxc8 (\rightarrow D) 25... Kxh2 26.a6 Kxg1 27.axb7 Kxf2 28.bxa8=T Ke3 29.Kxb8 Kd4 30.b5 Kc5 31.Kc8 Kb6 32.Kxd7 Kb7 33.b6 Kxa8 34.Kc8.

Partien mit zwei Umwandlungen

Michael Schreckenbach eröffnet interessant mit 1.e4 f5 2.f4 fxe4 3.d4 exd3 4.f5 dxc2 5.f6 cxd1=S 6.fxe7 b5 7.exd8=S Kxd8 8.Kxd1. Er erkennt, dass "32 schwarze Halbzüge möglich" sind. **Christoph Fieberg** und **Bernhard Geismann** machen das in einer Zweitpartie [FG2] konkret, "bei der Schwarz gleich zu Anfang ein Tempo verschenkt": 1.d4 f6 2.d5 f5 3.g4 h5 4.h3 hxg4 5.hxg4 fxg4 6.f3 gxf3 7.d6 fxe2 8.dxe7 exd1=L 9.exd8=L Kxd8 10.Kxd1 Ke7 11.Kd2 Kf6 12.Ke3 Kg5 13.Ke4+ Kg4 14.b4 Kg3 15.Kf5 Kf2 16.Kg6 Kxf1 17.Kf7 Kg2 18.Kxf8 Kxh1 19.Kxg7 Kxg1 20.Kxh8 Kf1 21.Kxg8 Ke1 22.Kf8 Kd1 23.Ke8 Kxc1 24.Kd8 Kb2 25.Kxc8 Kxa1 26.Kxb7 Kxb1 27.Kxa8 Kxc2 28.a4 Kb3 29.Kxb8 Kxa4 30.Kxc7 Kb5 31.Kxd7 Ka6 32.b5+ Kb7 33.b6 Ka8 34.Kc8.

Die Partie [F] von **Andrey Frokin** zeigt, dass die Aufgaben so umverteilt werden können, dass stattdessen Weiß zwei Züge übrig hat (2.g3 und 13.a3). Schwarz macht den zusätzlichen Zug 3... b6: 1.h4 h5 2.g3 g5 3.g4 b6 4.hxg5 hxg4 5.f3 f6 6.gxf6 gxf3 7.fxe7 fxe2

8. **exd8=S** **exd1=S** 9.Kxd1 Kxd8 10.Ke2 Ke7 11.Kf3 Kf6 12.Ke4 Kg5 13.**a3** Kg4 14.**a4** Kg3
 15.Kf5 Kf2 16.Kg6 Kxf1 17.Kf7 Kg2 18.Kxf8 Kxh1 19.Kg7 Kxg1 20.Kxh8 Kf1 21.Kxg8 Ke1
 22.Kf8 Kd1 23.Ke8 Kxc1 24.Kd8 Kxb2 25.Kxc8 Kxa1 26.Kb7 Kxb1 27.Kxa8 Kxc2 28.**d3**
 Kxd3 29.**a5** Kc4 30.Kxb8 Kb5 31.Kxc7 Ka6 32.Kxd7 Kb7 33.**axb6** Ka8 34.Kc8.

Theorie: Geht es besser?

Wir suchen Partien mit $Z^s \leq 33$ schwarzen und $Z^w \leq 34$ weißen Zügen. Das Schlagen aller weißen Figuren mit Bauern ($\geq 7 \cdot 5 = 35$ Züge) ist dabei unmöglich \Rightarrow Dem schwarzen König bleibt der Ausflug zur weißen Grundreihe nicht erspart; zusammen mit Kxd8 macht er $Z_K^s \geq 1 + 7 + 7 = 15$ Züge \Rightarrow Mit $33 - 15 = 18$ schwarzen Zügen sind maximal 3 Umwandlungen möglich (2 außer der auf d1); das reicht nicht, um mit den Bauern einen Flügel ganz abzuräumen \Rightarrow Der sK muss 3 weitere Figuren schlagen und dabei die 2-feldrige Lücke zwischen Damen- und Königs-Flügel überbrücken \Rightarrow Er benötigt ≥ 5 Züge zusätzlich; nur 2 Umwandlungen bleiben möglich \Rightarrow Einen Flügel räumt komplett der sK ab (4 Züge, z.B. Kf1xg2xh1xg1-f1) und am anderen Flügel noch 2 Figuren; mit dem Marsch zum anderen Flügel sind das 8 Züge $\Rightarrow Z_K^s \geq 1 + 7 + 8 + 7 = 23$.

Die Beseitigung des wBh2 erfordert einen schwarzen Zusatzzug $Z_H^s \geq 1$. Dieser kann etwa im Weglocken von der h-Linie (z.B. 2... **g5** in [FG]/[N]) oder in einem Umweg des sK (z.B. 25... **Kxh2** in [H]) bestehen $\Rightarrow Z^s \geq Z_U + Z_K^s + Z_H^s \geq 5 + 23 + 1 = 29$ schwarze Züge \Rightarrow **Schwarz wandelt nur auf d1 um**; der sK erledigt das Entfernen aller Figuren mit Ausnahme der Dame selbst (z.B. Kf1-g2xh1xg1-f1-e1-d1xc1-b2xa1xb1). Das kostet 10 Züge und ergibt $Z_K^s \geq 1 + 7 + 10 + 7 = 25$ und $Z^s \geq 31$; zum Schlagen weiterer weißer Umwandlungsfiguren verbleiben zwei Züge.

Der sK kann mit seiner Reise nicht warten, bis Weiß eine zweite Umwandlung vollzogen hat \Rightarrow Außer auf a8, wohin der sK am Ende ohnehin muss, kann Weiß nur noch auf b8 und c8 umwandeln \Rightarrow Der weiße König räumt den Königsflügel komplett und läuft danach zu seinem Ziel c8 $\Rightarrow Z_K^w \geq 1 + 7 + 4 + 3 = 15$. Nur für 3 Umwandlungen bleibt Zeit. Die Beseitigung des wBh7 kostet (analog zu Z_H^s) sogar noch einen weißen Zusatzzug $Z_H^w \geq 1$.

4 Umwandlungen (3 weiße) heißt $Z^w \geq 3 \cdot Z_U + Z_K^w + Z_H^w + Z_B \geq 15 + 15 + 1 + 3 = 34 \Rightarrow$ Der wK nimmt nach f8 den kürzesten Weg über f7, und dorthin kommt er nur über g6 \Rightarrow f7 und h7 ziehen beide. Höchstens einer ist bei der bisherigen Kalkulation $Z^s \geq 31$ (in Z_U) enthalten. Auch das Schlagen einer Umwandlungsfigur (auf b8) fehlt dort noch $\Rightarrow Z^s \geq 33$; alle verfügbaren (weißen und schwarzen) Züge sind ausgeschöpft \Rightarrow Einer der Bauern f7, h7 läuft nach d1 (kurz: f7 \rightarrow d1 oder h7 \rightarrow d1) \Rightarrow Der Bauer d7 zieht nicht, und die Deckung durch den sLc8 verhindert, dass der sK ihn auf dem Weg nach c8 schlägt \Rightarrow Widerspruch.

Auch bei weniger Umwandlungen kommt Weiß nicht ohne schwarze Dienstleistung Z_D^s ins gegnerische Lager. sBf7 und sBh7 müssen beide ziehen. Im Falle von f7 \rightarrow d1 oder h7 \rightarrow d1 ist $Z_D^s \geq 1$, sonst sogar $Z_D^s \geq 2 \Rightarrow Z^s \geq Z_U + Z_K^s + Z_H^s + Z_D^s \geq 5 + 25 + 1 + 1 = 32$.

3 Umwandlungen sind in $33\frac{1}{2}$ Zügen möglich ([FG][H][N]). Der wK muss dabei mindestens (bei Umwandlung auf a8) bis b8 laufen und dann auf die d-Linie zurück, um den sK nach a8 durchzulassen \Rightarrow 4 zusätzliche Königszüge (z.B. Kc8xb8xc7xd7-c8 [FG]) $\Rightarrow Z_K^w \geq 15 + 4 = 19$ und $Z^w \geq 2 \cdot Z_U + Z_K^w + Z_H^w + Z_B \geq 10 + 19 + 1 + 3 = 33$. Bei Umwandlung auf b8 wären es 2 wK-Züge mehr (z.B. Kc8-b7xa8xb8-c8-d8-c8). \Rightarrow **Eine zweite weiße Umwandlung erfolgt auf a8**. Es ist $Z^w \geq 33$, $Z^s \geq 32$, $Z_K^w \geq 19$, $Z_K^s \geq 25$.

Bei 3 Umwandlungen erfolgt das Schlagen der wD durch exd1. (Bei cxd1 wären, weil Weiß keine Zeit für d2-d3 und e2-e4 hat, f7 \rightarrow d1 und h7 \rightarrow d1 unmöglich $\Rightarrow Z_D^s \geq 2$; zudem ist ein Extrazug $Z_E^s \geq 1$ des sBh7 nötig, um die h-Linie zu verlassen $\Rightarrow Z^s \geq 34 \Rightarrow$ Widerspruch.)

Fall 1: Der sK dringt auf dem Königsflügel ein ([FG][N]) \Rightarrow wBf2 und wBh2 ziehen; höchstens einer der Züge ist (in Z_U des wB \rightarrow d8) schon einkalkuliert $\Rightarrow Z^w \geq 33 + 1 = 34$; f2 \rightarrow d8 oder h2 \rightarrow d8 \Rightarrow wBd2 zieht nicht; es geschieht der schwarze Extrazug **Kxd2**.

Fall 2: Der sK dringt auf dem Damenflügel ein ([H]) \Rightarrow wBa2 und wBc2 ziehen. Falls nur einer der beiden umwandelt, haben wir wieder $Z^w \geq 33 + 1 = 34 \Rightarrow$ Kxd2 (falls h2 \rightarrow d8) oder Kxh2 (falls d2 \rightarrow d8 [H]). Falls hingegen a2 und c2 umwandeln, geht nur a2 \rightarrow a8 und c2 \rightarrow d8. (Bei a2 \rightarrow d8 käme wBc2 nicht nach a8.) Es geschieht axb und cxd6/d5. Dazu muss als Extrazug $Z^s_E \geq 1$ der sBd7 ziehen. Wir haben $Z^s \geq Z_U + Z^s_K + Z^s_H + Z^s_D + Z^s_E \geq 5 + 25 + 1 + 1 + 1 = 33$. Die Beseitigung des wBh2 mit $Z^s_H = 1$ kann nur durch **Kxh2** erfolgen.

In allen Fällen haben wir 34 weiße oder 33 schwarze Züge nachgewiesen, sowie einen weiteren Königszug aufgespürt. **Eine optimale Partie mit drei Umwandlungen dauert also $33\frac{1}{2}$ Züge und enthält $67 - 19 - 25 - 1 = 22$ Bauernzüge.**

Genau **2 Umwandlungen** sind in $33\frac{1}{2}$ Zügen leicht möglich ([F][FG2]). Der sK macht $Z^s_K \geq 25$ Züge. Der wK muss nach dem Schlagen des Lc8 ($Z^w_K \geq 15$) noch sTa8 und sSb8 entfernen, sowie den sK durchlassen (z.B. Kc8-b7xa8xb8-c8-d8-c8) $\Rightarrow Z^w_K \geq 15 + 6 = 21$. $(34 - 21) + (33 - 25) = 13 + 8 = 21 \Rightarrow$ **Maximal 21 Bauernzüge sind möglich.**

Um die Siegerpartien zu überbieten, müsste die Partie schneller sein, also $Z^w \leq 33$ und $Z^s \leq 32$. Schwarz kann nur die schon identifizierten Züge $Z^s \geq Z_U + Z^s_K + Z^s_H + Z^s_D \geq 5 + 25 + 1 + 1 = 32$ machen \Rightarrow ❶ h7 \rightarrow d1 oder f7 \rightarrow d1; ❷ Der wB2 zieht schlaglos nach b6; ❸ Der wBa2 muss vom sK nebenbei geschlagen werden \Rightarrow Das geschieht auf dem Rückweg \Rightarrow Der sK dringt am Königsflügel ein \Rightarrow f2 und h2 ziehen $\Rightarrow Z^w \geq Z_U + Z^w_K + Z^w_B + Z^w_H + Z^w_D \geq 5 + 21 + 3 + 1 + 1 = 31$; ❹ d2 \rightarrow d8 oder f2 \rightarrow d8 oder h2 \rightarrow d8.

Fall 1: f2 \rightarrow d8 oder h2 \rightarrow d8 \Rightarrow Weiß muss dem sK die Bauern a2, c2 und d2 so servieren, dass er sie ohne Tempoverlust schlagen kann. Das erfordert $Z^w_E \geq 3$ Extrazüge (c2-c4, d2-d4-d5).

Fall 2: d2 \rightarrow d8 $\Rightarrow Z^w_D \geq 2$ (statt 1) und $Z^w_E \geq 2$ (h4xg5 sowie a2-a4 oder c2-c4).

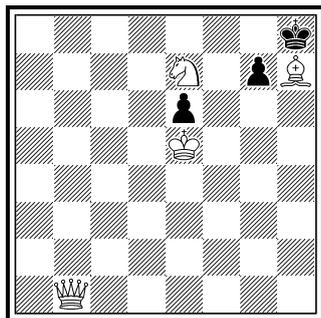
In beiden Fällen sind zusätzlich zur Abschätzung $Z^w \geq 31$ drei weiße Züge nachgewiesen $\Rightarrow Z^w \geq 34$. **Eine optimale Partie mit zwei Umwandlungen dauert also $33\frac{1}{2}$ Züge und enthält 21 Bauernzüge.**

Fazit: Eine im Sinne des Wettbewerbs optimale Partie hat $33\frac{1}{2}$ Züge mit 22 Bauernzügen. Es erfolgen 3 Umwandlungen, eine davon ist a2 \rightarrow a8. Es gibt (mindestens) zwei grundsätzlich unterschiedliche Arten: ❶ h2 \rightarrow d8, h7 \rightarrow d1; ❷ d2 \rightarrow d8, f7 \rightarrow d1.

Lösung der beiden Tiger-Tests

Tiger-Test 1 (linkes Diagramm): In der Wochenendbeilage des *Schwarzwälder Boten* vom 8. Dezember wurde die Aufgabe nachgedruckt. **1.Db7!** (eine sogenannte **Hinterstellung**) behält die h-Linie im Blick (1... Kxh7 2.Dh1#). Nach 1... g5(g6) 2.S(x)g6# bekommt die Dame die freie Sicht auf den Lh7 zurück und zusätzlich die Kontrolle über g7.

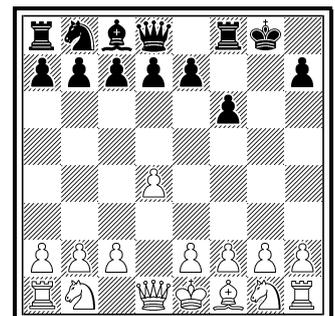
Richard Steinweg
Schachminiaturen 1903



#2 C+ (4+3)

Tiger-Test 2 (rechtes Diagramm): Schwarz rochiert gar nicht. Die Stellung kann nur durch **1.d3 Sh6 2.Lxh6 f6 3.Lxg7 Kf7 4.Lxf8 Txf8 5.d4 Kg8** in 5 Zügen erreicht werden. Manfred Rittirsch kommentiert: "Das Paradox, dass Weiß ausgerechnet bei der Strategie, dem Schwarzen zum Rochadeverzicht zu verhelfen, schon am Anfang selbst ein Tempo verschwenden muss, stellt diese schöne Aufgabe in eine Reihe mit den Klassikern der kurzen Beweispartie".

Rolf Kohring
mpk-Blätter XI/2018



Beweis- C+ (15+13)
partie in 5 Zügen